

Harder Mädchen und Buben im Schwabenland

Ortsschulratsakten geben 182 Namen von Schwabenkindern preis.

Anhand der im Gemeindearchiv lagernden Akten des Ortsschulrats konnten 182 Namen von Schwabenkindern ermittelt werden. Diese zogen im Zeitraum von 1868 bis 1923 in ausländische Dienste.

Häufig waren davon vor allem kinderreiche Familien, ledige Mütter oder Witwen betroffen. Der vermehrte Kinderreichtum im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert ist auf Fortschritte im Gesundheitswesen zurückzuführen. Dieser in Kombination mit der in Vorarlberg im Erbfall praktizierten Realteilung barg ein hohes Armutsrisiko in sich. Da bei der Realteilung das Erbe unter allen Kindern geteilt wurde, führte dies vor allem in der Landwirtschaft zu einer Aufspaltung des Ackerlandes in eine Vielzahl kleiner Äcker, die für die Ernährung einer Großfamilie oft nicht ausreichten. Krisensituationen, wie Naturkatastrophen oder Kriege konnten die Situation zusätzlich verschärfen. In Oberschwaben herrschte im Gegensatz dazu ein anderes Erbrecht, das eine ungeteilte Übergabe des Besitzes vorsah. Mit dieser Erbregelung entstanden große Höfe, die einen erheblichen Arbeitskräftebedarf hatten, aber Überschuss produzierten und exportieren konnten. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Oberschwaben zur Kornkammer Vorarlbergs und der Schweiz.

Aus ärmlichen Verhältnissen

Die Schwabenkinder stammten im Allgemeinen aus Familien, bei denen die Erwerbstätigkeit der Eltern nicht für den Lebensunterhalt ausreichte. Ihre Väter arbeiteten vorwiegend im handwerklichen Bereich, wie wenige Hinweise in den Quellen belegen. Sie waren Drucker, Fabrikarbeiter, Sticker, Schlosser, Schiffsmänner, Knechte, Maurer, Zimmermänner, Holzarbeiter, Tagelöhner, Kaufmänner, Formstecher, Schreiner, Schuster, Kaminkehrer, Fuhrleute, Glaser oder Briefbote usw.



Arbeiten in der Landwirtschaft (Symbolfoto)

Schulbefreiung

Damit die Kinder von der Sommerschule befreit wurden, mussten sie seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einen Dispens (Freistellung vom Unterricht) einholen, der über den Ortsschulrat zu erlangen war. Sie legten das Verzeichnis der betreffenden Kinder an und übermittelten die Listen samt den ausgefüllten Schulanfragen dem Bezirksschulrat. Diese Unterlagen mussten spätestens Anfang April dort eingelangt sein. Für Kinder, deren Eltern durch ihre erwiesene Notlage gezwungen waren, sie in fremde Dienste ins Ausland zu geben, konnte für die Zeit vom 15. März bis 1. November eine Dispens beantragt werden. Zahlreiche Kinder erhielten auch z.B. für landwirtschaftliche Dienste oder häusliche Arbeiten im Inland einen Sommerschuldispens.

Über die Befreiungskriterien geben die regelmäßig erlassenen Sommerschulverordnungen Auskunft, wie beispielsweise jene aus dem Jahr 1887. Darin wurde festgehalten, dass die Befreiung nur erteilt werden konnte, wenn das betreffende Kind das 10. Lebensjahr erreicht hatte, rechtzeitig eingeschult worden war und im letzten Winterhalbjahr ein entsprechendes Betragen und befriedigenden Fleiß gezeigt hatte.

Mehr Jungen wie Mädchen

Bei den Harder Schwabenkindern, ebenso wie bei allen anderen Vorarlberger Kindern, ist auffallend, dass

mehr Jungen wie Mädchen ins Schwabenland verdingt wurden. Grund für diese Zurückhaltung dürften vor allem moralische Bedenken gewesen sein. Nichts desto trotz mussten auch sie mit ihrer Arbeitskraft zum Familienunterhalt beitragen.

Das weitere Schicksal vieler Schwabenkinder bleibt oft im Dunkeln, nur sehr selten und durch glückliche Zufälle erfährt man mehr über ihren weiteren Lebensweg.

Schwabenkinder: Infos gesucht

Das Gemeindearchiv ist auf der Suche nach Informationen über Harder Schwabenkinder und wird in den kommenden Ausgaben die Namen dieser Kinder veröffentlichen. Sollten Sie Auskünfte zu den Namen geben können, melden Sie sich bitte bei: Gemeindearchivarin Nicole Ohneberg, jeden DI von 8.30-11.30 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel. 7 60 86, E-Mail: gemeindearchiv@hard.at

- Franz Adler, Alter: 14, Dienstzeit: Mrz.-Nov. 1904
- Elisabeth Adler, Alter: 12, Dienstzeit: Mrz.-Nov. 1905
- Peter Artiko, Alter: 12, Dienstzeit: Mrz.-Nov.1904
- Maria Bechter, Alter: 14, Dienstzeit: 1917
- August Beller, Dienstzeit: 1901